



Gesamtschule  
Leverkusen  
Schlebusch

Sekundarstufe I und  
Sekundarstufe II



25. April 2017

Ophovener Str. 4  
51375 Leverkusen

fon: 02 14 - 310 17 - 0  
fax: 02 14 - 310 17 - 79

info@gls-lev.de  
www.gls-lev.de



# schulinterner Lehrplan

## Sport

### Jg. 05 - Q2



---

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die Gesamtschule  
Sekundarstufe I  
an der GLS**

**Sport**

**(Stand: 07.12.2016)**



## Aufgaben und Ziele des Faches

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I der Gesamtschule leistet einen spezifischen Beitrag zur Erfüllung des Bildungsauftrags dieser Schulform. Er baut auf den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen auf und ist der Entwicklung und Förderung ganzheitlicher Bildung von Kindern und Jugendlichen verpflichtet.

Bei allen Kindern und Jugendlichen soll die Freude an der Bewegung sowie am individuellen und gemeinschaftlichen Sporttreiben geweckt, erhalten und vertieft werden.

Die Vielfalt der sozialen Voraussetzungen und der kulturellen Herkunft soll als bereichernd erfahren werden. Unterschiede sollen bewusst erlebt, Verschiedenheit respektiert und gemeinsames Lernen erlebt werden. Dabei wird der Heterogenität und Vielfalt in der Gestaltung von Schule und Unterricht Rechnung getragen. Die eigene Bewegung und Körperwahrnehmung sollen vielfältig in unterschiedlichen individuellen und sozialen sowie sport- und bewegungsbezogenen Zusammenhängen entwickelt werden. Dabei werden unterschiedliche Sinnrichtungen und Motive sowie deren Bedeutsamkeit für Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Die entsprechende pädagogische und fachdidaktische Grundlegung für das Fach Sport ist für alle Schulformen und Schulstufen in den Rahmenvorgaben für den Schulsport in der jeweils geltenden Fassung differenziert entfaltet (s. Rahmenvorgaben im Informationsfeld Service unter [www.schulsport-nrw.de](http://www.schulsport-nrw.de)). Die pädagogische Leitidee für den Sportunterricht, der sportbezogen bilden und gleichzeitig erziehen soll, wird als Doppelauftrag formuliert:

### **Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.**

Dieser Doppelauftrag wird im Schulsport und insbesondere im Sportunterricht immer auf der Grundlage der sechs pädagogischen Perspektiven/Inhaltsfelder (**IF**) realisiert, die in den Rahmenvorgaben ausführlich erläutert sind:

- **Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)**
- **Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (B)**
- **Etwas wagen und verantworten (C)**
- **Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)**
- **Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen (E)**
- **Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F).**



Die umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport wird fachlich durch die folgenden Kompetenzbereiche strukturiert, die die zu erreichenden Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern handlungs- und prozessbezogen bündeln:

- Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz **(BWK)**
- Methodenkompetenz **(MK)**
- Urteilskompetenz **(UK)**

Dabei bildet die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz den fachlichen Kern der Kompetenzentwicklung und jeweils den Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.



Jahrgangsstufen 5/6

Bewegungsfelder und Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben	IF	Kompetenzerwartungen Am Ende der Jahrgangsstufe 6 können die Schülerinnen u. Schüler
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausdragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Gleichgewicht sein – balancieren können</li> <li>➤ Körpersignale wahrnehmen und begreifen – sich selbst aufwärmen können</li> <li>➤ Trainieren auf dem Ruderergometer</li> </ul>	A F	<p><b>BWK:</b> sich unter Anleitung sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten eigenen Körperreaktionen wahrnehmen und steuern.</p> <p><b>MK:</b> sich unter Anleitung sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten eigenen Körperreaktionen wahrnehmen und steuern.</p> <p><b>UK:</b> ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien beurteilen.</p>
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Spielmöglichkeiten auf unserem Schulhof und in unseren Sporthallen entdecken und gestalten</li> <li>➤ Wir erfinden Spiele mit dem Wurfgerät, z.B. Frisbee</li> </ul>	E	<p><b>BWK:</b> einfache Bewegungsspiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Gelingensbedingungen benennen und erläutern.</p> <p><b>MK:</b> einfache Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern.</p> <p><b>UK:</b> Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten.</p>
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik -	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Laufen – Springen – Werfen vielfältig erfahren</li> <li>➤ Laufen im Sponsorenlauf (6. Jahrgang)</li> <li>➤ Üben und trainieren für die Bundesjugendspiele und das DSA</li> </ul>	D A E	<p><b>BWK 1:</b> beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen.</p> <p><b>BWK 2:</b> einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvhaltens durchführen.</p> <p><b>BWK 3:</b> leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell oder teamorientiert ausführen.</p> <p><b>MK 1:</b> leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen.</p> <p><b>MK 2:</b> grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden.</p> <p><b>UK:</b> die individuelle Gestaltung des Laufempos bei einer Ausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen.</p>
4. Bewegungen im Wasser - Schwimmen -	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mehr Sicherheit im Wasser gewinnen</li> <li>➤ Vielseitiges Wasserspringen</li> <li>➤ Sicher und ausdauernd in Bauch- und Rückenlage schwimmen können</li> </ul>	A C D	<p><b>BWK 1:</b> das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen.</p> <p><b>BWK 2:</b> eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen.</p> <p><b>BWK 3:</b> das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen.</p> <p><b>MK 1:</b> einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten.</p> <p><b>MK 2:</b> Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden.</p> <p><b>UK:</b> Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.</p>



## Schulinterner Lehrplan SPORT für die Sekundarstufe I



<p>5. Bewegen an Geräten - Turnen -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sich vielfältig an Geräten bewegen</li> <li>➤ Die Schwerkraft spüren und überwinden</li> <li>➤ Akrobatische Partnerfiguren erlernen und präsentieren</li> <li>➤ Wagnissituationen kennen und einschätzen lernen</li> </ul>	<p>A C</p>	<p><b>BWK 1:</b> eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten.  <b>BWK 2:</b> technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben.  <b>BWK 3:</b> elementare Bewegungsformen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Hang- und Stützgeräte) ausführen.  <b>MK 1:</b> Turngeräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen.  <b>MK 2:</b> in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden.  <b>UK:</b> turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten.</p>
<p>6. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Klang, Rhythmus und Musik als Impulse für Bewegungsgestaltung nutzen</li> <li>➤ Kreistänze</li> <li>➤ Wir erfinden, üben und präsentieren Kunststücke</li> </ul>	<p>B</p>	<p><b>BWK 1:</b> grundlegende Elemente der Bewegungskünste (z. B. Jonglieren, Bewegungstheater, Schwarzlicht- oder Schattentheater) allein oder mit Partnerinnen/Partnern ausführen  <b>BWK 2:</b> mit ungewöhnlichen Materialien (z. B. Alltagsobjekte) experimentieren und ausgewählte Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens auf andere Objekte übertragen.  <b>MK1:</b> durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen  <b>MK2:</b> die Präsentation einer selbst entwickelten Choreographie aufnehmen (z.B. mit Hilfe eines iPads), um sie anhand erarbeiteter Gestaltungskriterien bewerten zu können (Medienkompetenz).  <b>UK:</b> einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen auf der Basis vorgegebener Kriterien bewerten.</p>
<p>7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grundfertigkeiten Großer Sportspiele gemeinsam erschließen und anwenden</li> <li>➤ Wir entwickeln unsere gemeinsamen Regeln für ein Torschusspiel</li> <li>➤ Einführung der Sportspiele übers Netz (Hinführung Volleyball)</li> <li>➤ Einführung der Rückschlagspiele mit Partner (Badminton, Tischtennis usw.)</li> <li>➤ In Jg. 5/6 Tischtennis zur Vorbereitung auf den Milchcup-Wettbewerb</li> <li>➤ Hockey in Kooperation mit dem RTHC</li> </ul>	<p>D E</p>	<p><b>BWK 1:</b> in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in der Grobform anwenden und benennen.  <b>BWK 2:</b> sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen.  <b>BWK 3:</b> ein Partnerspiel in vereinfachter Form regelgerecht, fair miteinander spielen  <b>MK:</b> spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden  <b>UK:</b> einfache Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen.</p>
<p>8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootsport, Wintersport</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fahrrad – Sicherheitsparcours – ein Beitrag zur Verkehrserziehung und Mobilitätserziehung</li> <li>➤ Pedalo und Co. – Spiel- und Wettkampfformen mit dem Rollbrett und Pedalo entwickeln</li> <li>➤ Fahren mit dem Waveboard – gegenseitiges Unterstützen beim Erlernen dieser neuen Fortbewegungsart</li> </ul>	<p>A F E</p>	<p><b>BWK:</b> sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät sicher fortbewegen, sowie die Fahrtrichtung ändern, ausweichen und bremsen. Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen.  <b>MK:</b> grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten  <b>UK:</b> Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen</p>



## Schulinterner Lehrplan SPORT für die Sekundarstufe I



<p>9. Ringen und Kämpfen- Zweikampfsport -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ In kleinen Zweikampf- und Gruppenkämpfen mit- und gegeneinander kämpfen lernen Gruppenkämpfe (z.B. Mattenkönigin, Niemalsland, Schildkröten drehen, Ball im Gewühl, Kampf um den Ball, Poolnudel-Schwertkampf)</li> <li>➤ Regeln lernen, entwickeln und anwenden: STOP-REGEL, RAD (Respekt, Aufmerksamkeit und Disziplin)</li> </ul>		<p><b>BWK 1:</b> normengebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen.</p> <p><b>BWK 2:</b> sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin/den Partner übernehmen.</p> <p><b>MK 1:</b> grundlegende Regeln entwickeln, in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden.</p> <p><b>MK 2:</b> durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von grundlegenden Techniken zum Erfolg verhelfen.</p> <p><b>UK 1:</b> einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.</p> <p><b>UK 2:</b> die Chancengleichheit von Kampfpaarungen in Kampfsituationen beurteilen.</p>
<p>Projekte/ fächerüber- greifende Unterrichts-vorhaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bei Schulfesten können bei Bedarf Spiel- und Sportvorführungen angeboten werden</li> <li>➤ Hockey-Turnier für den 5. Jahrgang</li> <li>➤ Milchcup für den 5./6. Jahrgang</li> <li>➤ Ruderregatta-Wettbewerb für die Jahrgänge 5/6/7 – „Die schnellste Klasse Deutschlands“</li> </ul>	<p>B</p>	



Jahrgangsstufen 7/8

Bewegungsfelder und Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben	PP	Kompetenzerwartungen Am Ende der Jahrgangsstufe 8 können die Schülerinnen u. Schüler
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausdragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die eigene Kraft erproben und verbessern</li> <li>➤ Koordiniertes Bewegen ist sicheres Bewegen</li> <li>➤ Trainieren auf dem Ruderergometer</li> </ul>	A F	<p><b>BWK:</b> ihre Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen zeigen und grundlegend beschreiben.  <b>MK:</b> Elemente eines Aufwärmprozesses (z. B. Kräftigungs- und/oder Dehnübungen) nach vorgegebenen Kriterienzielgerichtet leiten.  <b>UK:</b> ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen.</p>
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kleine Spiele bedürfnisgerecht variieren und Regeln passend einfügen</li> <li>➤ New Games – Welche Spiele sind für uns geeignet?</li> </ul>	E	<p><b>BWK:</b> ausgewählte spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden.  <b>MK:</b> ausgewählte Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern.  <b>UK:</b> Spiele hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele grundlegend beurteilen.</p>
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik -	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wir lernen ausgewählte leichtathletische Disziplinen näher kennen</li> <li>➤ Leistungs- und Wettkampfsituationen erfahren durch BJS und DSA</li> </ul>	D E	<p><b>BWK 1:</b> beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 20 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben.  <b>BWK 2:</b> einen leichtathletischen Mehrkampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfvhaltens durchführen und unter Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden variieren.  <b>BWK 3:</b> einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfvhaltens durchführen.  <b>MK:</b> unter Anleitung für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren.  <b>UK:</b> die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Wettkampfgruppe grundlegend beurteilen.</p>
4. Bewegungen im Wasser - Schwimmen -	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kann nur in projektartigen Aktionen wie Unterrichtsgängen realisiert werden.</li> </ul>		
5. Bewegungen an Geräten - Turnen -	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern turnen</li> <li>➤ Attraktive Kuren im Turnen (an verschiedenen Geräten) selbst entwickeln</li> </ul>	E B	<p><b>BWK 1:</b> grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Reck, Stufen- oder Parallelbarren) ausführen sowie Bewegungen variieren und kombinieren.  <b>BWK 2:</b> gemeinsam (z. B. synchron) eine turnerische Bewältigung von Gerätebahnen und Gerätekombinationen realisieren.  <b>MK 1:</b> den Aufbau von Geräten und Gerätekombinationen nach vorgegebenen Anleitungen weitgehend selbständig organisieren und kooperativ durchführen  <b>MK 2:</b> grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sowie vertrauensbildende Maßnahmen beschreiben und situationsangemessen anwenden.  <b>UK 1:</b> Bewegungssituationen und Bewegungsarrangements im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit beurteilen.  <b>UK 2:</b> Geräteaufbauten unter Sicherheitsaspekten beurteilen.</p>





## Schulinterner Lehrplan SPORT für die Sekundarstufe I



<p>6. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bewegungskünste entwickeln und präsentieren</li> <li>➤ Wir entdecken den Einfluss unterschiedlicher Musik auf unsere Bewegung</li> </ul>	<p>B</p>	<p><b>BWK 1:</b> technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät z. B. Ball, Reifen, Seil bzw. mit Klang- oder Rhythmusinstrumenten ausführen und grundlegend beschreiben.  <b>BWK 2:</b> grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/ Musik und Partnerin/Partner) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (z.B. Gymnastik, Tanz, Pantomime) allein oder in der Gruppe in Ansätzen anwenden.  <b>BWK 3:</b> Bewegungsgestaltungen (z. B. Paar- oder Gruppentänze, Fitnesschoreografien) in rhythmischen Strukturen zu Musik – auch in der Gruppe - umsetzen und präsentieren.  <b>BWK 4:</b> Objekte und Materialien für das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln auswählen und variieren.  <b>BWK 5:</b> ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens ausführen, kombinieren und als Ausgangspunkt für Bewegungsgestaltungen nutzen.  <b>MK</b> sich mit Partnerinnen und Partnern absprechen und gemeinsame Lösungen von komplexeren Gestaltungsaufgaben entwerfen, beschreiben und präsentieren.  <b>UK</b> die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach ausgewählten Kriterien beurteilen</p>
<p>7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Weiterentwickeln der Sportspiele Volleyball und Badminton</li> <li>➤ Einführung des Sportspiels Basketball</li> <li>➤ Vom Miteinander zum Gegeneinander – Spielfähigkeit in den großen Sportspielen entwickeln, schwerpunktmäßig im Sportspiel Volleyball und im Rückschlagspiel Badminton</li> <li>➤ In Jg. 8 Fußball zur Vorbereitung auf das SoR-Fußballturnier</li> </ul>	<p>E</p>	<p><b>BWK 1:</b> sich in einfachen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten.  <b>BWK 2:</b> ein großes Mannschaftsspiel in vereinfachter Form fair mit- und gegeneinander spielen.  <b>MK:</b> grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen.  <b>UK:</b> komplexere Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen</p>
<p>8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootsport, Wintersport</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fahren mit dem Waveboard – Erproben und Üben von Bewegungskunststücken</li> <li>➤ Spiel- und Wettkampfformen mit dem Waveboard entwickeln</li> </ul>	<p>E A C</p>	<p><b>BWK:</b> komplexere Bewegungsabläufe des ausgewählten Schwerpunktes beim Gleiten oder Fahren oder Rollen kontrollieren und eine vorgegebene Strecke/Parcours schnell oder ausdauernd bewältigen  <b>MK:</b> Gefahrensituationen in ausgewählten Lern- und Übungsprozessen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen erkennen, benennen und vereinbarte Sicherheits- und Organisationsmaßnahmen einhalten  <b>UK:</b> die Anforderungen zur Bewältigung von Gleit- Fahr- oder Rollsituationen einschätzen und den Schwierigkeitsgrad beurteilen.</p>
<p>9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kleine Kämpfe – das Zweikämpfen spielerisch erfahren</li> <li>➤ Sich fallen lassen und gehalten werden</li> <li>➤ Würfe wagen und verantworten</li> </ul>	<p>E C</p>	<p><b>BWK 1:</b> normgebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen (z. B. bei grundlegende Wurf-, Fall und Bodenkampftechniken) von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen.  <b>BWK 2:</b> körperlich bedingte Vor- und Nachteile erkennen, benennen und Nachteilsausgleiche entwickeln und umsetzen.  <b>MK 1:</b> grundlegende Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden.  <b>MK 2:</b> durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von komplexen Techniken zum Erfolg verhelfen.  <b>UK:</b> komplexe Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.</p>
<p>Projekte/ fächerüber- greifende Unterrichts-vorhaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schulinternes SoR-Fußballturnier in Jg. 8</li> <li>➤ Die FK begrüßt jede Klassenfahrt, die mit sportlichen Inhalten geplant wird</li> <li>➤ Ruderregatta-Wettbewerb für die Jahrgänge 5/6/7 – „Die schnellste Klasse Deutschlands“</li> </ul>	<p>F</p>	



Jahrgangsstufen 9/10

Bewegungsfelder und Sportbereiche	Unterrichtsvorhaben	PP	Kompetenzerwartungen Am Ende der Jahrgangsstufe 10 können die Schülerinnen u. Schüler
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausdragen	➤ Fitness – ein Beitrag zu mehr Lebensqualität	F	<p><b>BWK 1:</b> sich selbstständig funktional – allgemein und in Ansätzen sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse grundlegend planen sowie dabei die Intensität des Prozesses an den Körperreaktionen wahrnehmen und steuern.</p> <p><b>BWK 2:</b> ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen unter Anleitung weiterentwickeln und dies in einfachen sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen.</p> <p><b>MK 1:</b> grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten in Ansätzen beschreiben.</p> <p><b>MK 2:</b> ein Aufwärmprogramm nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten.</p>
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	➤ Wir spielen Spiele aus anderen Kulturen, z.B. Baseball, Flagfootball, Ultimate	E	<p><b>BWK 1:</b> komplexere spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Spielen anwenden.</p> <p><b>BWK 2:</b> Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund selbstständig spielen und an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.</p> <p><b>MK:</b> komplexe Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern.</p> <p><b>UK:</b> Spiele – auch aus anderen Kulturen oder dem Behindertensport– hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen.</p>
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik -	➤ Laufen unter verschiedenen Sinnggebungen ➤ Verfeinerung von ausgewählten Wurf- und Sprungtechniken zur Vorbereitung auf BJS und zur Erlangung des DSA	F D	<p><b>BWK 1:</b> leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigkeitenniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern.</p> <p><b>BWK 2:</b> eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z. B. Hochsprung, Kugelstoßen und Hürdenlauf) in der Grobform ausführen.</p> <p><b>BWK 3:</b> beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben.</p> <p><b>BWK 4:</b> einen weiteren leichtathletischen Wettkampf (z.B. Mehrkampf, Biathlon, Orientierungslauf Spielfest) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und angemessenen Wettkampfvhaltens vorbereiten und durchführen.</p>
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen	➤ Schnell und ausdauernd in Bauchlage schwimmen können - Verfeinerung der Schwimmtechniken zur Erlangung des DSA ➤ Sicherheitsaspekte im Schwimmen vertiefen  Nur in projektartigen Aktionen wie Unterrichtsgängen realisierbar!	A D	<p><b>BWK 1:</b> technisch-koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch und Rückenlage sicher anwenden.</p> <p><b>BWK 2:</b> eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen und Bewegungsmerkmale beschreiben.</p> <p><b>BWK 3:</b> eine Ausdauerleistung (ca. 20 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen.</p> <p><b>BWK 4:</b> Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung benennen, erläutern und anwenden.</p> <p><b>MK:</b> grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen weitgehend selbstständig vorbereiten.</p> <p><b>UK:</b> die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen.</p>



## Schulinterner Lehrplan SPORT für die Sekundarstufe I



<p>5. Bewegen an Geräten - Turnen -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ an individuelle Leistungsvoraussetzungen angepasstes Klettern an Sportgeräten</li> <li>➤ Partner- und Gruppenakrobatik</li> <li>➤ Wagnissituation erleben und durch die Unterstützung von Partnerin bzw. Partner bewältigen</li> <li>➤ Die FK begrüßt Exkursionen, die diesen Inhaltsbereich abdecken.</li> </ul>	<p>C E</p>	<p><b>BWK 1:</b> eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten und Leistungsmöglichkeiten entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen.  <b>BWK 2:</b> an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.  <b>MK 1:</b> in Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen.  <b>MK 2:</b> zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern.  <b>UK 1:</b> Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-kognitiver Leistungsfähigkeit beurteilen.  <b>UK 2:</b> die eigene Leistung und die Leistung anderer in Lern- Übungs- und Gestaltungsprozessen nach vereinbarten Kriterien einschätzen sowie eine Präsentation bewerten.</p>
<p>6. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bewegungskünste entwickeln und präsentieren</li> <li>➤ Tänze kennenlernen und variieren</li> </ul>	<p>B</p>	<p><b>BWK 1:</b> einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen oder Übungsfolgen unter Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien (z. B. Synchronität, Partnerbezug, Aufstellungsformen und Formationen) entwickeln und präsentieren.  <b>BWK 2:</b> ausgewählte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/ Musik und Partnerin/ Partner) in Bewegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – anwenden und variieren.  <b>UK:</b> bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) beim Gestalten, Tanzen, Darstellen kritisch bewerten und beurteilen</p>
<p>7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Regelstrukturen erkennen und gestalten am Bsp. untersch. Sportspiele, Schwerpunkt Badminton</li> <li>➤ Volleyball in Vorbereitung auf das schulinterne Turnier für den 9. Jahrgang</li> <li>➤ Einführung komplexer Sportspiele, z.B. Hockey und Handball</li> <li>➤ Vom Gegeneinander zum Miteinander – Spielfähigkeit entwickeln</li> </ul>	<p>E</p>	<p><b>BWK 1:</b> sich in einfachen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten.  <b>BWK 2:</b> komplexe technische, koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden, erläutern und Korrekturhilfen geben  <b>BWK 3:</b> die Merkmale fairen Spielens reflektieren und erläutern  <b>BWK 4:</b> das ausgewählte Sportspiel (Volleyball) auf fortgeschrittenem Niveau spielen und spielspezifischen Gelingensbedingungen erläutern  <b>MK:</b> Darstellungen von Spielsituationen erläutern und umsetzen  <b>UK:</b> die eigenen technischen, koordinativen Fertigkeiten an Hand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen.</p>
<p>8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootsport, Wintersport</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die FK begrüßt Exkursionen, die diesen Inhaltsbereich abdecken, ansonsten Vertiefung Waveboard-Fahren</li> </ul>	<p>A C E</p>	<p><b>BWK:</b> sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter Berücksichtigung der Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Raum oder Gelände im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale nach vorgegebenen Kriterien erläutern.</p>
<p>9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport -</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Zweikampf Stärke zeigen</li> <li>➤ Freiere Formen des sportlichen Zweikampfes erlernen</li> <li>➤ Der Stockkampf - Schläge und Blöcke mit einem und zwei Stöcken (Techniken zur Vorbereitung einer simulierten Kampfsituation mit dem Stock)</li> </ul>	<p>A</p>	<p><b>BWK 1:</b> grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen anwenden und grundlegend in ihrer Funktion erläutern.  <b>BWK 2:</b> mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen.  <b>MK 1:</b> Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten.  <b>MK 2:</b> kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben.  <b>UK 1:</b> die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen nach vereinbarten Kriterien beurteilen.  <b>UK 2:</b> Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen.</p>
<p>Projekte/ fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die FK unterstützt das Einüben von sportlichen Programmpunkten bei Abschlussfeiern</li> <li>➤ Volleyball-Turnier für den 9. Jahrgang</li> </ul>	<p>B</p>	



---

# **Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe an der GLS**

## **Sport**

**(Stand: 07.12.2016)**

# Inhalt

	Seite
<b>1 Die Fachgruppe Sport an der GLS</b>	<b>3</b>
1.1 Leitbild für das Fach Sport	3
1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung	4
1.3 Sportstättenangebot	4
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>6</b>
2.1 Kursprofile und Unterrichtsvorhaben	7
2.1.1 <i>Einführungsphase</i>	7
2.1.2 <i>Qualifikationsphase im Grundkurs am Beispiel P4</i>	14
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	20
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	22

# 1 Die Fachgruppe Sport an der GLS

## 1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm der GLS drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung zu einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können. Darüber hinaus fördert sie u.a. auch durch Kooperationen mit ortsansässigen Sportvereinen das individuelle Interesse von Schülerinnen und Schülern am Breiten- bzw. Vereinssport.

Den Schülerinnen und Schülern der GLS sollen darüber hinaus Gelegenheiten gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Die GLS fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie Schülerinnen und Schülern neben dem Pflichtunterricht die Möglichkeit, im Grundkurs Sport P4 der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten. Vor diesem Hintergrund wird die fachliche Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur vertieft. Ziel ist es Bewegung, Spiel und Sport differenziert, begründet und reflektiert in die eigene Lebensgestaltung zu integrieren.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler vielfältige Erfahrungen als Helfer, Organisatoren und Schiedsrichter im Rahmen schulinterner Sportveranstaltungen speziell in der Sekundarstufe I (z.B. Sportfest, SoR-Fußballturnier, Milccup etc.) sammeln.

## **1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Koordinator für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne ist der jeweilige Fachvorsitzende.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich ein Leitbild mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule zu entwickeln. Das Leitbild ist der Schulöffentlichkeit vorzulegen und in regelmäßigen Abständen zu evaluieren und fortzuschreiben.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung und Fortschreibung eines Ablaufplans/ Projektmanagements (Sportklasse, Sport als Abiturfach, Exkursionen, Projekte, Sport im Ganztage, Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens...), im Rahmen einer systematischen Fachkonferenzarbeit.

Die Fachkonferenz informiert die Schulleitung regelmäßig und zeitnah über zu entwickelnde Projekte zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit vorgestellt.

## **1.3 Sportstättenangebot**

### **Sportstätten der Schule:**

#### **Ausstattung:**

- große 5 Feldhalle mit Trennwänden und ausfahrbarer Tribüne
- 2 große Mehrzweckplätze draußen
- eine 4 Bahn-Tartanbahn
- Sprunggruben

- Kugelstoßanlage
- Boulderwand im Freien zum Klettern

**Im Umfeld der Schule:**

- Parkanlage (Oulu-See) für Ausdauerläufe in unmittelbarer Nähe
- Kooperation mit der Leichtathletikabteilung des TSV Bayer 04 – eingeschränkte und zeitlich begrenzte Nutzungsmöglichkeiten der Fritz-Jacobi-Anlage
- Exkursionen zur Wasserskianlage Langenfeld und zur Skihalle Neuss



## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken (Erläuterung zu den einzelnen Kompetenzen s. schulinterner Lehrplan Sport SI). Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Diese Ausführungen können im Fach Sport allerdings nur exemplarisch erfolgen, da sich durch die vielfältigen Möglichkeiten der Profilierung an jeder Schule spezifische und vor allem auch unterschiedliche Kursprofile ergeben können, die in ihrer Gesamtheit an dieser Stelle gar nicht abgebildet werden können.

Die Darstellung der Inhalte erfolgt dabei auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im Kapitel 2.1.1 wird zunächst die **Einführungsphase** vorgestellt. Die Fachkonferenz der GLS hat hierfür ein Beispielprofil mit den Kompetenzerwartungen aus den Bewegungsfeldern 1, 3, 5, 6 und 7 und den bewegungsfeldübergreifenden obligatorischen Kompetenzerwartungen aus den Inhaltsfeldern zusammengestellt.

In der **Qualifikationsphase** ist die Entwicklung eines Kursprofils **verbindlich**. Die unterschiedlichen Kursprofile werden zu Beginn der Qualifikationsphase von den jeweiligen Fachkollegen festgelegt und im Rahmen einer verbindlichen Informationsveranstaltung den Schülerinnen und Schülern vorgestellt. Im Anschluss daran entscheiden sich die Schülerinnen und Schülern mit Hilfe eines Wahlbogens für ihr bevorzugtes Kursprofil. Allerdings ist das Profil des P4-Kurses festgelegt, sodass hier keine Wahlmöglichkeit besteht.

Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Exkursionen) zu erhalten, werden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der GLS, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 und 2.3 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.1 Kursprofile und Unterrichtsvorhaben

Im folgenden Kapitel wird zunächst ein Beispiel für die Strukturierung der Einführungsphase vorgestellt. Anschließend folgt die Qualifikationsphase, für die ein Grundkursprofil (Sport als P4) entwickelt wurde.

### 2.1.1 Einführungsphase

#### Profilierung

*Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens **drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden. (KLP S. 20)*

Anmerkung: In der Einführungsphase sollten die Bewegungsfelder 3 (Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik) und 7 (Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele) vorrangig Berücksichtigung finden, da sie häufig an unserer Schule in der Qualifikationsphase Profil bildend sind – vor allem im Grundkurs Sport P4.



Jahresplanung für die Einführungsphase – 6 obligatorische UV + Freiraum (insgesamt 40 Wochen)

Themen der Unterrichtsvorhaben (Wochen)	Bezug zu den bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen (SK/MK/UK)	Bezug zu den bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen (BWK)
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Die Sporthalle wird zum Fitnessstudio (4)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b>  <b>Gesundheit (f) - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</b>            Die SuS können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.</p> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <b>Leistung (d) - Trainingsplanung und -organisation</b>            Die SuS können einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).</p> <p><b>Urteilskompetenz</b>  <b>Leistung (d) - Trainingsplanung und -organisation</b>            Die SuS können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.  <b>Gesundheit (f) - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</b>            die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.</p>	<p><b>BF 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS können ein Fitnessprogramm (z.B. Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft und Kraftausdauer) präsentieren.</li> <li>• Die SuS können unterschiedliche Dehnmethode im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.</li> </ul>

<p style="text-align: center;">Volleyball (als Alternative zu Basketball) (6)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b>  <b>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</b>          Unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.</p> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <b>Kooperation und Konkurrenz (e) - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</b>          Die SuS können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).</p> <p><b>Urteilskompetenz</b>  <b>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</b>          Die SuS können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.</p> <p><b>Kooperation und Konkurrenz (e) - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</b>          Die Bedeutung und Auswirkung von gruppenspezifischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.</p>	<p><b>BF 7</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.</li> </ul>
---	---	---

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Basketball (als Alternative zu Volleyball)</b> (6)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> <b>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</b> Unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.</p> <p><b>Methodenkompetenz</b> <b>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</b> Unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> <b>Kooperation und Konkurrenz (e) - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</b> Die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.</p>	<p><b>BF 7</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.</li> <li>• Die SuS können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.</li> </ul>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>Bewegungen mit oder ohne Geräte gestalten</b> (4)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> <b>Bewegungsgestaltung (b) - Gestaltungskriterien</b> Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.</p> <p><b>Methodenkompetenz</b> <b>Bewegungsgestaltung (b) - Gestaltungskriterien</b> Die SuS können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> <b>Bewegungsgestaltung (b) - Gestaltungskriterien</b> Die SuS können eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.</p>	<p><b>BF 6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS können eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.</li> <li>• Ein (Hand-)Gerät/Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.</li> </ul>

<p style="text-align: center;">Ausdauer (6)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b>  <b>Leistung (d) - Trainingsplanung und –organisation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern,</li> <li>- Unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern.</li> </ul> <p><b>Gesundheit (f) - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</b>  Die SuS können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.</p> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <b>Leistung (d) - Trainingsplanung und -organisation</b>  Die SuS können einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).</p> <p><b>Gesundheit (f) - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</b>  Sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.</p> <p><b>Urteilskompetenz</b>  <b>Leistung (d) - Trainingsplanung und -organisation</b>  Die SuS können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.</p>	<p><b>BF 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS können ein Fitnessprogramm (z.B. Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft und Kraftausdauer) präsentieren.</li> </ul>
---	---	--

<b>Akrobatik/Parcours (6)</b>	<p><b>Sachkompetenz</b>  <b>Wagnis und Verantwortung (c) - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</b>  Den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.  <b>Kooperation und Konkurrenz (e) - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</b>  Grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.</p> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <b>Wagnis und Verantwortung (c) - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</b>  In sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.  <b>Kooperation und Konkurrenz (e) - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</b>  Sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).</p> <p><b>Urteilskompetenz</b>  <b>Bewegungsgestaltung (b) - Gestaltungskriterien</b>  Eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.  <b>Wagnis und Verantwortung (c) - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</b>  Den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.  <b>Kooperation und Konkurrenz (e) - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</b>  Die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.</p>	<p><b>BF 5</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.</li> <li>• Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.</li> <li>• Unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren.</li> </ul>
-----------------------------------	--	--

<p style="text-align: center;"><b>Leichtathletik (6)</b></p>	<p><b>Sachkompetenz</b>  <b>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</b>          Unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.</p> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <b>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</b>          Unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.</p> <p><b>Urteilskompetenz</b>  <b>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</b>          Die SuS können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.</p>	<p><b>BF 3</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).</li> <li>• Einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Freiraum (8)</b></p>		



## 2.1.2 Qualifikationsphase im Grundkurs am Beispiel P4

An der GLS gibt es in der Regel vier bis fünf Grundkurse mit unterschiedlichen Profilen. Dabei kann Sport als viertes Abiturfach gewählt werden. Für die Erfüllung der Anforderungen bezüglich der Profilbildung sind dabei folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei** Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung **aller** Inhaltsfelder entwickelt werden.*

*Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.“ (KLP S. 28)*

### Kursprofil P4: Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 33f):

- leichtathletische Disziplin unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung, Wurf/Stoß
- Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)
- alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe

Im Bewegungsfeld/Sportbereich „**Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**“ wird unter Berücksichtigung der verbindlichen inhaltlichen Kerne folgende Akzentuierung vorgenommen (vgl. KLP S. 36f):

- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, **Volleyball**)
- Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, **Beach-Volleyball**, Flag-Football)



	Bewegungsfeld I	Bewegungsfeld II
	<b>BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele - Volleyball</b>	<b>BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</b>
inhaltliche Kerne	<p><i>Inhaltliche Kerne:</i>  <i>Einer der ersten beiden Kerne ist vertieft, sowie ein weiterer Kern ergänzend zu behandeln</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, <b>Volleyball</b>)</li> <li>• Partnerspiele – Einzel und Doppel (z.B. <b>Badminton</b>, Tennis, Tischtennis)</li> <li>• Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, <b>Beach-Volleyball</b>, Flag-Football)</li> <li>• Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. American Football, Baseball, Faustball, Frisbee, Indiaca, Korbball, Prellball, Rugby, Schlagball)</li> </ul>	<p><i>Inhaltliche Kerne:</i>  <i>Die ersten beiden inhaltlichen Kerne sowie ein weiterer sind verbindlich.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß</b></li> <li>• <b>Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)</b></li> <li>• alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe</li> <li>• historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe</li> </ul>

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Bewegungs- &amp; Wahrnehmungskompetenzen</p>	<p><i>Bewegungs- &amp; Wahrnehmungskompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) komplexe Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden,</li> <li>• in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) komplexe Spielsituationen mithilfe von taktisch differenziertem Wettkampfvverhalten bewältigen,</li> <li>• selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen,</li> <li>• Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.</li> </ul>	<p><i>Bewegungs- &amp; Wahrnehmungskompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken in verschiedenen Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und unter Beachtung biomechanischer Sachverhalte optimieren,</li> <li>• einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Lauf- (einschließlich einer Ausdauerleistung von mindestens 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen,</li> <li>• Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA bis 45 Minuten),</li> <li>• alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.</li> <li>• historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.</li> </ul>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p><b>Inhaltsfeld c: Wagnis und Verantwortung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</li> <li>• Motive, Motivation und Sinngebungen sportlichen Handelns</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</b></p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</li> <li>• Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</li> <li>• Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen</li> <li>• Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</li> </ul>

<p>Inhaltsfelder SK, MT, UK</p>	<p><b>Inhaltsfeld c: Wagnis und Verantwortung</b> <i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern</li> <li>• unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und differenziert anwenden.</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</b> <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.</li> <li>• grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben,</li> <li>• Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.,</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz:</i> unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.</p>
<p>Inhaltsfelder <b>Inhaltliche Schwerpunkte</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld b: Bewegungsgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungskriterien</li> <li>• Improvisation und Variation von Bewegung</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld d: Leistung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Trainingsplanung und -organisation</b></li> <li>• Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung</li> <li>• Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen</li> <li>• Verfahren zur Leistungsdiagnostik</li> </ul>

Inhaltsfelder SK, MT, UK	<p><b>Inhaltsfeld b: Bewegungsgestaltung</b></p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung unterscheiden (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten).</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld d: Leistung</b></p> <p><i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastungsgrößen und differenzierter bewegungsfeldspezifischer Zielsetzungen</li> <li>• in ihrer Funktion erläutern, physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio),</li> <li>• individualisierte Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.</li> <li>• die eigene Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motorische Tests) Kriterien geleitet bewerten.</li> </ul>
-----------------------------	---	---

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Inhaltsfelder inhaltliche Schwer- punkte</p>	<p><b>Inhaltsfeld e: Kooperation und Konkurrenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</li> <li>• Fairness und Aggression im Sport</li> <li>• Spielvermittlungsmodelle</li> <li>• Formen der Steuerung und Manipulation im Sport</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld f: Gesundheit</b> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</b></li> <li>• Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit</li> <li>• Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns</li> <li>• Wirkung und Risiken unphysiologischer Maßnahmen zur Leistungssteigerung im Leistungs- und Freizeitsport</li> </ul>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Inhaltsfelder SK, MT, UK</p>	<p><b>Inhaltsfeld e: Kooperation und Konkurrenz</b> <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.</b></li> <li>• Erklärungsansätze zur Entstehung und Vermeidung von aggressivem und fairem Verhalten erläutern.</li> <li>• ausgewählte Spielvermittlungsmodelle vergleichen.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden,</b></li> <li>• individual-, gruppen-, und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen.</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme sowie die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen theoriegeleitet beurteilen..</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld f: Gesundheit</b> <i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren (u.a. Doping) bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit differenziert erläutern,</li> <li>• gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness und das Wohlbefinden mit Hilfe von Erklärungsmodellen erläutern.</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.</li> </ul>

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz der GLS die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die fachspezifischen Grundsätze folgen im Anschluss.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

Der Sportunterricht an der GLS folgt den Prinzipien eines **erziehenden Sportunterrichts**. Die Unterrichtsgestaltung ist durch schüleraktivierendes und selbst gesteuertes Lernen geprägt.

Im Sinne der **Kompetenzorientierung** geht es im Sportunterricht darum, erworbenes Wissen über sportliche Zusammenhänge sowie motorisches Können in unterschiedlichen Anforderungssituationen anwenden zu können.

Dazu werden von den Fachkolleginnen und Kollegen **individualisierte Lernarrangements** geschaffen, die auf der **Diagnose der Lernausgangslage** basieren und an den Stärken der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Offene Aufgabenformate wie z.B. Lernaufgaben finden verstärkt Berücksichtigung. Somit werden im Sportunterricht in allen Kursen und in allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen Lernprodukte erstellt und diskutiert.

Die Reflexion über Ziele und Methoden sowie die Beurteilung von Lernwegen und Lernprodukten erfolgt nach dem Prinzip der **reflektierten Praxis** auf der Übungsstätte. Diese Verknüpfung von Theorie und Praxis führt zu einem bewussten Lernen und sichert Kenntnisse in den Kompetenzbereichen Sach- Methoden- und Urteilskompetenz. Wesentliche Unterrichtsergebnisse werden gesichert und visualisiert, damit dieser Erkenntnisgewinn im Verlauf des Unterrichtsvorhabens weiter genutzt werden kann.

Im Grundkurs – auch bei Sport als P4 - bleiben einzelne Theoriestunden die Ausnahme. In der Regel wird im Sportunterricht eine **Praxis-Theorie-Verknüpfung** angestrebt.

Beiträge zur Unterrichtsgestaltung u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens gehören zu den Bestandteilen der sonstigen Mitarbeit und sind von allen Schülerinnen und Schülern in jedem Halbjahr zu erbringen.

Hausaufgaben können im Grundkurs P4 gestellt werden, da sie der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen. In allen weiteren Grundkursen werden sie nur dann gestellt, wenn sie der Vorbereitung des Unterrichts dienen oder die im Unterricht initiierten Prozesse der Vertiefung oder Dokumentation bedürfen.



## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des allgemeinen Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### Verbindliche Absprachen:

Über die von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I hinaus trifft die Fachkonferenz für die S II folgende Entscheidungen.

Das Fach Sport ist an der GLS als 4. Fach der Abiturprüfung wählbar. Alle Sportkurse in der Einführungsphase bieten für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit im zweiten Halbjahr eine materialgebundene Klausur zu schreiben. Die in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer arbeiten bzgl. der Vergleichbarkeit der Anforderungen - insbesondere auch in den Klausuren - eng zusammen.

Für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine 4.-Fach-Prüfung anstreben, kann in einem Halbjahr der Qualifikationsphase eine Klausur durch eine fachpraktische Prüfung ersetzt werden. Zudem besteht in der Q1 die Möglichkeit, anstelle einer Klausur eine Facharbeit zu verfassen.

Im 1. Halbjahr der Q2 wird in allen Sportkursen unabhängig von der Wahl des Faches Sport als 4. Abiturfach von den Schülerinnen und Schülern eine Ausdauerleistung erbracht. Das von der Fachkonferenz Sport erarbeitete Konzept berücksichtigt sowohl die leistungsmäßigen als auch die gesundheitlichen Aspekte bzgl. der entsprechenden Kompetenzerwartungen.

Weiterhin strebt die Fachkonferenz unabhängig von den Kursprofilen eine Vergleichbarkeit der Leistungen an. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

## **Absprachen zur Vergleichbarkeit der Anforderungen in der Leistungsbewertung**

### **A. Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie der Schüler**

1. sein Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können),
2. sich auf Unterrichtssituationen einlässt,
3. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
4. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,
5. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
6. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
7. sportliches Können weiterentwickeln kann und
8. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann

### **B. Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:**

1. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.
2. Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten werden in die Bewertung einbezogen.

#### Konkretisierung zu 1 und 2:

- *mindestens eine quantitative Messung und/oder eine qualitative Messung (z.B. Demonstration) pro Halbjahr (abhängig vom Kursprofil)*
  - *mindestens ein Test zu einem konditionellen Leistungsfaktor (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit) bezogen auf die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche*
3. Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).
  4. Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.

#### Konkretisierung zu 3 und 4:

- *In der Qualifikationsphase sollte eine Gruppenleistung bewertet werden*
- *Überprüfungsformen zu 4 sind in erster Linie Beiträge zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsgesprächen.*

**C. Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“**

<b>sehr gut</b>	<b>gut</b>
<b>Die Schülerin/der Schüler</b> arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.	<b>Die Schülerin/der Schüler</b> arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.
<b>befriedigend</b>	<b>ausreichend</b>
<b>Die Schülerin/der Schüler</b> verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.	<b>Die Schülerin/der Schüler</b> ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.
<b>mangelhaft</b>	<b>ungenügend</b>
<b>Die Schülerin/der Schüler</b> hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.	<b>Die Schülerin/der Schüler</b> zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.



## Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG NRW) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO -SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Sport in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen im Unterricht. Die Leistungsbewertung bezieht sich insgesamt auf die im unterrichtlichen Zusammenhang erworbenen Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen und berücksichtigt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Unter der Zielperspektive einer umfassenden Handlungskompetenz orientieren sich dabei auch die Lernerfolgskontrolle, Beurteilung und Notengebung an den Pädagogischen Perspektiven und den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts“

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule –Sekundarstufe I Sport in Nordrhein- Westfalen, a.a.O., S. 34.

## Sport in der Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung im Fach Sport berücksichtigt in der Notengebung in der Sek. I (und der Sek II) im Wesentlichen die folgende Kriterien:

- a) *Motorische Fähigkeiten und Wissen*
  - absolute Leistung einer Sportart bzw. einer Disziplin oder Technik (Kondition, Koordination, Bewegungsqualität, Spielfähigkeit)
  - individuelle (!) sportmotorische Lern- und Leistungsfortschritte
  - Körper- und sportbezogenes Wissen (Regelkenntnisse, Spielverständnis, Verständnis für Trainings- und Bewegungsphänomene u.a.)
- b) *Sozialverhalten*
  - Fairness im Spiel, Umgang mit Regeln, Tolerierung von Könnensdifferenzen,
  - soziales Engagement, Kooperationsfähigkeit, Konfliktverhalten, Hilfsbereitschaft
- c) *Arbeitsverhalten*
  - Mitgestaltung von Unterrichtsprozessen (z.B. Planen und Durchführen von Auf- und Abwärmprozessen)
  - Lern- und Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft
  - Zuverlässigkeit, Selbständigkeit
  - mündliche Mitarbeit in Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, sowie während der kognitiven Phasen
- d) *Individuelle Parameter* (z.B. Einschränkungen durch Erkrankungen etc.)
- e) *Sonstige Leistungen* (verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis zu vermerken, sind jedoch nicht Teil der Sportnote)
  - Engagement im außerunterrichtlichen Schulsport (z.B. Schulsportwettbewerbe)
  - Erwerb des Sportabzeichens
  - Ausbildung zu SporthelferIn
  - ...



## Sport in der Sekundarstufe II

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich auch hier aus den entsprechenden Bestimmungen der Allgemeinen Schulordnung (§ 21-23). Für das Verfahren der Leistungsbewertung gelten die §§ 13 bis 17 der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe.

Oberstufenspezifische Ergänzungen zu den o.g. Kriterien ergeben sich sowohl in der Jahrgangsstufe EF, als auch in der Qualifikationsphase. Insbesondere die theoretischen Inhalte gehen z.T. deutlich über die Anforderungen in der Sek. I hinaus (weitere Ausführungen s. „Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe an der GLS“, S. 22 ff.) :

- Wie in anderen Fächern der gymnasialen Oberstufe besteht - neben dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ (siehe Sek. I) - die Möglichkeit, *Klausuren* zu schreiben (alternativ: mdl. Prüfungen) und diese mit in die Sportnote einzubringen.
- *Referate, Hausaufgaben, schriftliche Übungen* können ebenfalls auf die geforderten Qualifikationen vorbereiten und sind eine mögliche Grundlage der Leistungsbewertung.
- Die *praktische Prüfung* (Sport als viertes Abiturprüfungsfach) *als Teil der Abiturprüfung* ergibt sich aus den beiden gewählten Bewegungsfeldern und Sportbereichen.

Stand: 07.12.2016